

between their contents, since in KUB 23.102 Hattusili III would speak of his father and grandfather, and not of his immediate predecessor on the throne, his nephew Urhi-Tessub.

6) E.g., LI (KBo 18.28 i 5') has IIb form, DI (KBo 18.28 iv 10'), HA and IT (KBo 50.73 5', 9', 13'(?)) have IIId forms.

7) See in detail RA 103, 2009.

8) Besides the parallels noted in RA 103, there is another one with a slightly different meaning: NS (CTH 123) KBo 4.14+ iii 23-24 *tuk=ma karū kuit kē INIM^{MES} peran GAM tiyan DÙ-nun* "as I have made these words into an obligation for you", lit. "as I have made these words (into) laid down (ones) in front of you" following the translation at hethiter.net/: CTH 123. This rendering implies that something more is meant here than just laying the words down in front of oneself for inspection. Do we deal here with a contamination between "making an oath" (*lingain iya-*), "placing under oath" (*linkiya kattan dai-*) and "putting down in front of oneself" (=za *peran katta dai-*)? A similar possible contamination is NS (CTH 76.A) KUB 21.1+ iii 61 ŠA^{L0}*MU[NNABTI=ma ŠAP]AL NIŠ DINGIR-LIM kišan i[(yanun)]* "I made the (regulation) of the fugitive (and put it) under the oath as follows" following CHD L-N: 64, lit. "I made (that) of the fugitive under the oath as follows". Cf. less exactly "I have established the matter of fugitives under oath as follows" Beckman, HDT: 86.

Bibliography

- | | |
|------------------|---|
| Beckman, HDT | Beckman G. Hittite Diplomatic Texts. Atlanta, 1996. |
| Del Monte, GS | Del Monte G. F. Le Gesta di Suppiluliuma / L'opera storiografica di Mursili II re di Hattusa. Vol. 1. Pisa, 2009. |
| Hoffner, Letters | Hoffner H. A. Letters from the Hittite Kingdom. Atlanta, 2009. |

Boris ALEXANDROV

Leninsky prospect 16-63, 119071 MOSCOW, RUSSIA

Andrey SIDELTSEV

Institute of Linguistics, Russian Academy of Sciences, B. Kislovskij per., 1/1, 125009 MOSCOW, RUSSIA

24) **Zwei hethitische Fragmente** — Dieser Artikel beinhaltet die Photographien, Transkriptionen und Übersetzungen der hethitischen Fragmente E-755 und E-779. Für die Genehmigung, diese Dokumente zu veröffentlichen, bedanke ich mich bei Herrn Prof. Dr. Gernot Wilhelm und der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz. Die vorliegende Edition enthält keine Textkopien der zwei Fragmente, da diese bereits in Band 67 der Reihe KBo erscheinen werden.

Die Suche nach Joins, sowohl in den Münchner Zettelkästen des Projekts „Hethitisches Wörterbuch“ wie auch in den Mainzer Zettelkästen der Akademie der Wissenschaften und Literatur, war leider ergebnislos.



Fragment E-755: Inventarfragment.

© Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

E-755: Inventarfragment

Das in Boğazköy gefundene hethitische Fragment E-755 (2,1 cm x 2,6 cm) enthält sieben fragmentarische Zeilen eines spätjungheithitischen Inventartexts (zu CTH 245¹⁾), in denen ein Šuppiluluma genannt wird. Die Datierung beruht vor allem auf den Zeichenformen für AK (Z. 4) und LI (Z. 7). Dieses Fragment wurde 1967 im Magazin 14 gefunden^{2).}

Transkription	Übersetzung
(1) GAR.RJA GUŠKIN x[(1) beset]zt mit Gold x[
(2) GAR.JRA GUŠKIN [(2) bese]tzt mit Gold x[
(3) GUŠKIN GAR.RA 1-N[U-TUM/TIM	(3) mit Go]ld besetzt, 1 Ex[emplar
(4) ZA]BAR za-ak-ki-y[a-	(4)](aus) Bron[ze], ein Riegel[
(5)]x-iš-še-ra UL [(5)]x-iš-še-ra nicht [(§-Str.)
(6)]x-aš 4 GIŠ.HAR.ŠU [(6)]x-aš 4 Armringe aus Holz [
(7) Šu-up-p]i-lu-li-u-ma [(7) Šup]piluluma [

Kommentar

(1) Am Ende der Zeile ist vielleicht ein Numeral zu ergänzen.

(3) Die Ergänzung 1-N[U-TUM/TIM scheint in diesem Kontext plausibel zu sein. Zu den Belegen dieses Ausdrucks in den Inventartexten mit der Bedeutung „Einheit, Exemplar, Paar“ vgl. Jana Siegelová, Verw. 734 (Glossar, Zahlangaben, *sub voce*).

(4) ZABAR za-ak-ki-y[a: die genaue Struktur des Satzes ist schwer zu rekonstruieren. Dabei stellt sich die Frage, ob ZABAR den Riegel („ein Riegel[“) oder eher ein im Bruch verlorenes Wort („[ein X] aus Bron[ze], ein Riegel[“) beschreibt. Bronzeriegel kommen jedoch nur selten vor (vgl. z.B. Tušratta-Brief EA 22 iv 23: za-ag-gi ZABAR); in der Regel wird das Wort zakki durch URUDU oder GIŠ determiniert (vgl. Frank Starke, StBoT 31: 221 mit Anm. 750).

(5) x-iš-še-ra: dieses problematische Wort könnte theoretisch als Allativ zu kešsar aufgefasst werden (kešsara, vgl. Jin Jie, RGH 17). Ein Allativ in der Bedeutung „in die Hand“ ist aber in einem so späten Inventartext sehr unwahrscheinlich. Da es im Hethitischen keine weiteren auf °-išsara auslautenden Wörter gibt, ist es möglich, dass das abgebrochene Wort ein Orts- oder Personennamen im Stammkasus war.

(6) GIŠHAR.ŠU: Armminge sind normalerweise durch NA₄ determiniert. Die anderen möglichen Lesungen der Zeichenreihe (GIŠ.HUR.ŠU oder GIŠ.KÍN.ŠU) wären aber in einem Inventartext sinnlos.

(7) Im Kontext eines Inventars ist der Name von Šuppiluluma bereits in KBo 18, 170+170a (mit Dupl. KUB 42, 43) Rs. 5 belegt (Text in Košak, THeth. 10: 109ff., und Siegelová, Verw. 482ff.). Bei diesem Šuppiluluma handelt es sich natürlich nicht um einen hethitischen König, sondern um einen Beamten, der den Titel SAG.DU ēilanaš trug. Ob der hier genannte Šuppiluluma mit jenem Beamten aus KBo 18, 170+ gleichzusetzen ist oder nicht, bleibt unsicher.

1) Auf dem ersten Blick könnte die Erwähnung eines Šuppiluluma ein Argument für die Einordnung des Textes unter CTH 243 sein, eine Textgruppe, bei der ein SAG.DU ēilanaš den Namen Šuppiluluma trägt (s.u., Kommentar). Anderseits gibt es keine Evidenz für einen Join, weshalb es sich bei E-755 nicht um ein Inventar von Textilien, wie KBo 18, 170+, sondern um ein Schmuckinventar zu handeln scheint.

2) Für die Informationen über das genaue Datum der Funde und die Fundorte der Fragmente bin ich Herrn Prof. Dr. Wilhelm und Herrn Dr. Sylvin Košak dankbar.

E-779: Fest(ritual)fragment

Das in Boğazköy gefundene hethitische Fragment E-779 (6,6 cm x 3,6 cm) enthält ebenfalls sieben fragmentarische Zeilen eines offensichtlich jungheithitischen Fest(ritual)-fragments. Charakteristische Zeichen, die eine Datierung erlauben, sind in diesem Text eher selten. Das Zeichen E (Z. 4) erscheint in seiner späten Variante, wobei Zeichen wie HA (Z. 5) oder LAM (Z. 6) eine traditionelle Form haben. Dieses Fragment wurde 1967 im Magazin 14 gefunden.

Transkription

- (1) x x x] ^{GIŠ}MA [(§-Str.)
- (2)]x-ú-wa-aš DINGIR.MAH [(§-Str.)
- (3)]DINGIR.<LÚ>^{MEŠ} DINGIR.MUNUS^{MEŠ} A-
NA LUGAL ki-<an>-ta na-aš
- (4)]x ki-e-da-aš DINGIR^{MEŠ} ku-u-up-ti-uš
- (5)]DINGIR^{MEŠ} ḫi-lam-ni an-da wa-al-ha-an-zi
(§-Str.)
- (6)]^DIŠKUR-aš ^DU KI.LAM (§-Str.)
- (7) a]n?-da (§-Str.)

Übersetzung

- (1) x x x.] Feige(nbaum) [(§-Str.)
- (2) ...] die Muttergöttin des/der [(§-Str.)
- (3) ...] die <männliche> Gottheiten (und) die weibliche Gottheiten liegen für den König. Und er
- (4) ...] diesen Gottheiten die kupti-Steine
- (5) ...] die/der/den Götter(n) im hilammar-Gebäude schlagen sie (§-Str.)
- (6)] der Wettergott, der Wettergott des KI.LAM (§-Str.)
- a]n?-da (§-Str.)



Fragment E-779: Fest(ritual)fragment.

© Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Kommentar

(2) Es wäre möglich, eine Ergänzung [*wa-ap-p*]u-ú-wa-aš vorzuschlagen (man findet nämlich einige Belege für *wappuwaš* DINGIR.MAH bei B.H.L. Van Gessel, Onom. II 722). Jedoch kann es sich hier beim ersten abgebrochenen Zeichen nicht um ein PU handeln.

(3) *ki-<an>-ta*: vor dem Anfang eines neuen Satzes ist eine Verbalform zu erwarten. In diesem Kontext ist die Form *kianta*, 3. Person Plural MP, möglich.

(4) *ku-u-up-ti-uš*: das Wort kommt hier ohne Determinativ und im Akkusativ Plural vor. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass in den anderen zwei Belegen, in denen das Wort *plene* geschrieben ist, immer das Zeichen Ú und nicht U Verwendung findet (KBo 24, 54 Vs. 8; KBo 38, 174:7). Aus diesem Grund ist die hier belegte Schreibung unerwartet.

(5) *wa-al-ha-an-zi*: die Objekte dieser Handlung sind höchstwahrscheinlich die *kupti*-Steine, wie z.B. in KBo 24, 45 Vs. 23f. Die Struktur des Satzes und die syntaktische Funktion von DINGIR^{MEŠ} bleiben aber unklar.

(6) ^DU KI.LAM: für die Belege vgl. Van Gessel (Onom. II 783). Die Anwesenheit dieses Götternamens ist an sich nicht ausreichend, um die Zugehörigkeit dieses Fragments zu einem bestimmten Fest(ritual) festzulegen, da der Wettergott des KI.LAM in verschiedenen Texten genannt ist.

Abkürzungen

CTH	E. Laroche, <i>Catalogue des Textes Hittites</i> , 1971.
EA	<i>El Amarna</i> (Inventarnummer der Amarna Tafel).
KBo	<i>Keilschrifttexte aus Boghazköi</i> , 1954ff.
KUB	<i>Keilschrifturkunden aus Boghazköi</i> , 1921ff.

- | | |
|---|--|
| Onom. | B.H.L. van Gessel, <i>Onomasticon of the Hittite Pantheon (I-III)</i> , 1998. |
| RGH | Jin Jie, <i>A Complete Retrograde Glossary of the Hittite Language</i> , 1994. |
| StBoT 31
zu den Boğazköy-Texten 31), 1990. | F. Starke, <i>Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens (=Studien</i> |
| THeth. 10 | S. Košak, <i>Hittite Inventory Texts (=Texte der Hethiter 10)</i> , 1982. |
| Verw. | J. Siegelová, <i>Hethitische Verwaltungspraxis im Lichte der Wirtschafts- und Inventardokumente</i> , 1986. |
| | F. GIUSFREDI, Institut für Assyriologie und Hethitologie,
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 MÜNCHEN, ALLEMAGNE. |

25) ABoT 2. 7 et la ville de Hu(wa)rniya dans le Pays-Bas hittite — Le fragment ABoT 2. 7 (AnAr 11401) de 21 lignes, publié récemment par Rükiye Akdoğan¹⁾, fait partie de l'exemplaire B de CTH 225, "Donations de Tuthaliya IV en faveur de Šahurunuwa"²⁾, et se place à la fin des lignes 14'-34' du recto de KUB 26. 50 (en particulier du fragment Bo 4114 qui en fait partie). La restauration qui en résulte permet de compléter certains noms qui restaient fragmentaires dans l'édition, même en tenant compte de l'exemplaire A (KUB 26. 43).

Ainsi, en y ajoutant ABoT 2. 7, à la ligne 18' de KUB 26. 50 Face peut-on désormais lire ^{URU}*Pa-du-wa-an-ta-aš* (A 26 *Pa-du-wa-an-da-aš*) ; à la ligne 20' (A 27) ^{URU}*Hu-wa-ši/a[r-* sera à lire ^{URU}*Hu-wa-ar-ni-ya* ; à la ligne 21, ^{URU}*Ú-r[i]z[i]... devient ^{URU}Ú-ri?³⁾*-ša-na-aš* ; à la ligne 24' ^{URU}*Na[-* devient ^{URU}*Na-da-aš-ḥa-pa-aš*. À la ligne 25' le nouveau fragment nous donne le nom d'une ville ^{URU}*Da-ḥa[...*, qui devait se trouver, avec Zidag(a)biša, Tamešruna et Tuhišuna, dans le pays d'Arinna; rien de plus facile que de penser aux villes de Tuhašuna et Taḥa(n)tariya près de Ḫattuša, mentionnées dans la Prière d'Arnuwanda I (CTH 375, A IV 1-4, R. Lebrun, *Hymnes et prières hittites*, Louvain-la-Neuve 1980, 139, 146) et de restaurer ^{URU}*Da-ḥa[-an-ta-ri-ya]*.*

